

Diskotheek im Zwei – Nachlese

Jeden Montagabend diskutieren Musikexperten auf Radio DRS 2 verschiedene Aufnahmen eines Musikwerks. In der Nachlese stellt die Redaktion von «Diskotheek im Zwei» die Siegeralben vor. Nachzuhören auf: www.drs.ch → podcasts → Diskotheek im Zwei

Mo, 10.10.: Georg Friedrich Händel: Violinsonaten



Händels Violinsonaten sind eine Herausforderung an den Erfindungsreichtum der Musiker. Im Spannungsfeld zwischen Regelwerk und Fantasie hat die Aufnahme mit der Geigerin Julia Schröder (Bild) am besten gefallen: Sehr frei, sehr flexibel und farbenreich deuten sie und ihre drei Begleiter auf Cembalo, Theorbe und Cello den Notentext aus, erlauben sich eigene Improvisationen und nehmen sich alle Zeit der Welt für die kleinen feinen Stücke.

Mo, 17.10.: Franz Liszt: Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur

Alle gehörten Pianisten spielten technisch auf höchstem Niveau. Sehr imposant und brillant-virtuos, aber klanglich zum Teil etwas hart und gläsern ist das Spiel von Boris Berezovsky. Klanglich überzeugender ist die Interpretation von Krystian Zimerman. Er spielt sehr unprätentiös und schlicht, ohne übertriebenes Pathos, und seine Lyrik wirkt nie klebrig. Sein Klang strahlt eine grosse Noblesse aus, die Phrasierung und die Übergänge wirken sehr organisch.

Mo, 24.10.: Sofia Gubaidulina: Offertorium

Die Musik von Sofia Gubaidulina, zu deren 80. diese Diskotheek gesendet wurde, ist eine eigenwillige Mischung aus Expressivität und Konstruktion. Oleg Kagan zählt zu den grossen russischen Geigern des 20. Jahrhunderts und exponierte sich 1982 mit dem «Offertorium» im Saal des Moskauer Konservatoriums. Kagan legt in jede Geste höchstmöglichen Ausdruck. Musik wird zum Zeugnis existenzieller Not. Anders Gidon Kremer, der höchste Expressivität stets in den konstruktiven Zusammenhang einbindet und den «Kampf um Verwandlung» als analytischen Prozess deutet.

Mo, 31.10.: Franz Liszt: Präludium und Fuge über B-A-C-H

Diese «Diskotheek» wurde als öffentliche «Ludothek» aus der Französischen Kirche Zürich gesendet. An der dortigen Orgel spielten Elisabeth Zawadke, Tobias Willi und Martin Sander ihre Interpretation und liessen sich danach von den beiden Kollegen eine Rückmeldung geben. Die Ludothek fand im Rahmen des Internationalen Orgelsymposiums Zürich statt, und da war im Liszt-Jahr 2011 auch Liszts Orgelwerk ein Thema.

«Diskotheek im Zwei»

Jeweils Mo, 20.00 DRS 2

Die noch erhältlichen Aufnahmen können Sie auf den Seiten 26/27 bestellen.

ORIENTAL & FLAMENCO GYPSY FESTIVAL

Wenn Spanien und Mazedonien fusion

Am 7. Oriental & Flamenco Gypsy Festival treten Roma-Musiker aus ganz Europa auf. Nebst herkömmlichen Konzerten bieten sie gemeinsame Sessions über geografische und stilistische Grenzen hinweg.

Das musikalische Spektrum am 7. Oriental & Flamenco Gypsy Festival ist breit. Der gemeinsame Nenner: Die Roma-Kultur, der alle Auftretenden entstammen. Diese präsentieren sich zunächst in einem «halbstündigen Best-of-Konzert», sagt Festival-Organisator Christian Fotsch. Der Gedanke hinter dem Anlass sei aber die Begegnung.

«Im zweiten Teil dann treffen die Gitarristen aus Tschechien, Russland, Mazedonien, Spanien und aus der Schweiz zusammen – in einer speziell für die Tournee eingeprobten Nummer für Saiteninstrumente.» Weitere gemeinsame Auftritte folgen – zunächst der Per-

kussionisten, anschliessend der sechs Tänzerinnen und Tänzer. Der Höhepunkt, so Fotsch: Das Lieder-Potpourri, «in welchem Flamenco, Roma-Jazz, russische Zigeunerlieder und mazedonische Gypsy-Songs ineinanderfliessen».

Claudine Gaibrois

7. Oriental & Flamenco Gypsy Festival

Mi, 9.11., 20.00
Kurttheater Baden
Do, 10.11., 20.00 KKL Luzern
Fr, 11.11., 20.00
Kongresshaus Zürich
Sa, 12.11., 20.00
City Halle Winterthur
So, 13.11., 19.00
Stadtcasino Basel
www.gypsyfestival.ch



Juan Mateo und Gloria Palos

Die Protagonisten des Ensembles «Juan De Gloria» (Bild) aus Sevilla repräsentieren die Kultur der andalusischen Gitanos. Sie bringen mit Händen und Füßen temperamentvollen Flamenco auf die Bühne. Begleiter: Gitarrist Miguel Soteo und Sänger Manuel Aguilar.

ieren



Schachlo

Die Usbekin hat sich dem orientalischen Tanz verschrieben. Sie bringt die Schönheit des traditionellen Bewegungsschatzes mit ausdrucksstarken Gesten und einer mitreissenden Bühnenpräsenz zur Geltung.



Ssassa

Die schweizerisch-mazedonische Formation Ssassa präsentiert Roma-Musik, Klänge aus Albanien, Mazedonien und Griechenland, Flamenco sowie türkische und arabische Musik. Traditionelle Töne haben im Repertoire ebenso Platz wie moderne.



Ida Kellarova

Die tschechische Sängerin Ida Kellarova (Bild) ist die Tochter eines Roma-Musikers und setzt sich mit Engagement für den Erhalt der Kultur der Roma ein. Am Festival interpretiert sie – begleitet von Desiderius Duza – Lieder aus ihrer Heimat.

FOTOS: PD (4)